

Heidelberg, 21. Sept. 1911 Dr. R. Steiner.

Die nachstehenden Kulturen
1-4 dann 5-7

Wir können uns aus den o. g. Forschungen heraus für jede
von diesen Kulturen für die 5., 6. u. 7. Kulturen
typische Kulturen einen Hauptcharakterzug der menschl.
lichen Entwicklung angeben. In unserer 5. Kulturen
ist der Hauptcharakterzug der menschlichen
Entwicklung die intellektuelle Entwicklung, die
Verstandesentwicklung. In der 6. K., die auf uns
folgen wird, wird der Hauptcharakterzug
der menschlichen Entwicklung der sein, daß die
menschlichen Seelen ganz bestimmte Empfinden-
gen haben werden gegenüber dem, was moralisch
und dem, was unmoralisch ist. Besonders
fein werden sich Empfindungen ausleben der
Sympathie mit untheilsvollem, wohlwollendem
Handeln, und der Antipathie gegen das
übelwollende. Das alles ist einer Größe, von
der man bis jetzt keine Ahnung haben kann.
Auf diese 6. K. wird die 7. K. folgen, in
welcher das moralische Leben noch mehr vertritt
sein wird. Während man in der 6. Kultur
ganz Wohlgefallen haben wird an guten
und edlen Handlungen, wird in der 7. Kultur
ganz

Marland. 21. Sept. 1911

2

ein solches Wohlgefallen in sich auch einen mora-
lischen Impuls zum Gefolge haben; d. h. den Wunsch
dazuhin, was unvollständig ist.

Unsere Kulturgemeinschaft die K. E. der Vorkultur der
Intelligenz; darauf wird folgend die K. E. des
ethischen Wohlgefallens am Guten und des
ethischen Missfallens am Bösen; und die
F. wird die Grundlage des höchsten unvollständigen Lebens

sein.
Für alles dasjenige, was nun in den Künftigen
K. E. in die Menschheit einbezogen wird, sind
gedacht in der unvollständigen Seele die Reine enthal-
ten. Wie Römer sagen, dass alle diese Anlagen
von Sympathie in Antipathie mit unvollständigen
Handlungen und die Anlagen zu unvollständigen
Impulsen mit den höheren Werten in Be-
ziehung stehen.

Unsere intellektuellen Anlagen stehen in
einer überflüssigen Beziehung zu dem, was
wir den Aristoteles nennen. Unsere
Sympathie in Antipathie für das Gute
in Böse stehen in der Beziehung, was wir
den widerlichen Bewachungsplan nennen, und

Karlsruhe 21. Sept 1911

3.

die Welt der moralischen Kräfte in der Seele
steht in einer Beziehung zu dem höheren Deva-
chakran, -

In unserer Zeit greifen die Kräfte der astral.
Welt in die Menschennatur ein;
in der 6. Kultur werden die Kräfte des
niederen Devachakrans in die Menschheit
besonders eingegriffen, in der 7. Kultur die
Kräfte des hohen Devachakrans.

(Vgl. Vortrag Berlin 1904)

In der 4. Kultur waren es die Kräfte des
physiologischen Planes. Die Christen wirkten
Ruhm und Mensch auf d. phys. Plan,
in einer phys. Wesenheit erleben. In
unserer 5. Kultur, die bis in das 4. Jahr
fassend dauern wird, sind die Seelen
allmählich geeignet, die Christus vom
Welt auf dem Astralplan zu erleben, d.
auf dem Astralplan wird die Christus wirken
heut schon von unserer Erde an, vom 20. Jahr
fundamental in unser Aethergehalt so fort die
Menschheit präparieren, wie in der 4. Kultur

Marland 21. Sept. 1911

4.

auf dem phys. Plan in phys. Gesell. sichtbar war.

I. 6. Während in unserer Zeit, der 5. Kulturzeit,
unsere Intellektualität erhalten bleibt, kann,
auch wenn wir keinen Gefallen an unvollkommen
Handeln haben, wird das in der 6. Kulturzeit
ganz anders sein. Dann (umfährt von 9. Jahr.
Kamdan (4. Jahrtausend?) wird das Unvollkomme
paralytisch auf die Intellektualität wirken,
Weil intellektuell ist, dabei ist unvollkommen, und
seine Intellektualität auf einen Dämmern,
zu Handhaben mit der Entwicklung der
Unvollständigkeit. Und dieses wird immer mehr
in der 7. Kulturzeit Evolution der Menschheit
ansprechen, sodas da Mensch, der nicht unvollkommen
ist, keine Intellektualität und unvollkommen
Räumen weil dieses nur durch unvollkomme

Handlungsmittel möglich sein wird.
In der 7. v. j. Kulturzeit wird es keine
Menschengabe, die klug sein können, ohne
unvollkommen sein.

I. 7. Leben des Moses auf dem Tode - und
dem Sündenregister.

Marburg, 21. Sept 1911.

6.

Rückwärtskräfte, die sich von dem Christen-
jenseits drehen.

— S. 9. Der 2. Impuls, der ausser dem
Buddha-Impuls in der Menschh. Evolution ein-
setzt, das ist der Christus-Impuls. Und dieser
Impuls ist derjenige, welcher entgegengesetzt auf
die Menschheit zur Moralität in der Folgezeit
— die Buddha-Lehre = eine unmoralische
Lehre — der Christus-Impuls = die Kraft
der unmoralischen Kraft.

Christus als Aetherelement von 30. 40. Jahre dreh
Jahrhunderts an.

— S. 10. habe — in Kamaloka Begegnung
mit Moses, in Moses zur Rechenhaft gezogen.
Immer mehr und sich zeigen, dass der Mensch
sich immer mehr mit dem Christus-Impuls ver-
setzt, dass sich erzeugt eine Umwandlung
der Mosesgehalt — in die Christusgehalt
S. 11. — Mose Kamaloka kommt mit dem

Christus in eine Zeit der Umwandlung.

(In Christus-Impuls.) Vergl. Von Jesus zu
Christus 1911.

162 Christusverständnis auf dem phys. Plan unter

Marland, 24 Sept 1911

7

S. 12. mit der fortwährenden Menschheit in
den 3 Reinkarnationen, der V., VI. & VII. -
und der Christus Impuls immer mehr & mehr
die Erde beherrschen.

S. 13. Schon bevor das Ereignis von Golgatha
eingetreten ist, war der Nachfolger des Buddha,
der spätere Bodhisattva da, um die Ereignisse
vorangeordnet zu lehren in seinem Kreis. Da
Bodhisattva, der auf den Buddha folgte, war
z. B. in der Personlichkeit des
Jeschu ben Pandua, ein Japfenstein vor der
Geburt des Jesu v. Nazareth. -
Jener Bodhisattva, der der Jeschu ben Pandua
war, in der Personlichkeit in der Personlichkeit
war, der Kommt immer wieder, hier in
3000 Jahren aufersteht zum Buddha und als
Maibeya-Buddha seine letzte Inkarnation
lebt - Jene Individualität, die die Christen
in der Individualität war, war nur 3 Jahre auf Erden
in dem Körper des Jesu v. Nazareth in Kommt
nicht wieder in einem phys. Leib. Nun in der
S. 14. in der Aetherwelt & der G. Reinkarnation

Moskau, 21. Sept 1911

8,

im Astralleib s. u. d. 7. Rithir in einem großen
Rosmoffen Ich, das gleich einer großen
Gruppenecke der Menschheit ist. —

Für die ganze Menschheit ist nachher das Christus-
Ich dasjenige, was weitergeht, wie in der folgenden
planetharischen Entwicklung der Jupiterdasein zu handeln.

S. 15, Die orientalischen Lehren waren mit dem
mal klar darüber, dass der nachfolgende Bodhi-
satwa, derjenige Buddha werden würde, die Lehre der
die Erde zu verberkenheit, die der Christus Impuls
in der richtigen Weise den Menschen zeigen würde
so wie der nachfolgende Bodhisatwa,
der sich in Jeshu ben Pandure s. u. anderen
immer weiter verkörpert, der Lehrer der

Christusimpulse. —

Die orientalischen okkulten Lehren nennen diesen
Bodhisatwa den Bringer des Guten, Maithya-
Buddha, — und mit diesen aus okk. Fortführungen
dass dieser Maithya-Buddha die Kraft
des Wortes in einer solchen Weise haben wird,
dass mit der heutigen Menschheit auf gar kein
Vorstellung davon werfen können. Was

Harland, 26. Sept 1911 S. 15.

9.

Können heute hellsehend in dem höheren Welt-
wunderschen, mit der Maitreya-Buddha Lehren
und nach 3000 Jahren. Wir können vieler
seiner Lehren eine in symbolischen Zeichnungen
aufführen, Wir finden aber heute nicht die Mög-
lichkeit, solche Worte auszusprenken wie in
der Maitreya-Buddha auszusprechen wird.

Der Gautama Buddha hatte große intellektuelle
Lehren: vom rechten Sprechen, rechten Denken, rechten
Denken u. v. w., in dem achtzigfachen Pfad eine
auszusprechen. Der Maitreya-Buddha wird Worte haben
die unmittelbar die große magische Kraft zu
moralischen Impulsen werden bei Menschen, welche
befolgen, es würde es für ihn einen Johannes-
Evangelium sein, so wird der auf andere
auszusprechen müssen als der Johannes-Evangelium,
dem Christus sprach. Es heißt es: Und das
Wort ist Fleisch geworden! Der Joh. Evangelist
der Maitreya-Buddha wird sagen: Und das
"Und das Fleisch ist Wort geworden." S. 16.

In einer wunderbaren Weise wird durchdrin-
gen sein das, was von den Lippen des Maitreya-
Buddha kommen wird von der starken Kraft
des Christus. Unsere okkulten Forschungen zeigen
uns heute, dass in einer gewissen Weise auch

Karland, 21. Sept. 1911

10,

Nasserlich der Maitreya-Buddha nachleben
wird das Leben des Christen. Wenn wir allen zuerst
eine gewisse Individualität als Lehrer der Mensch-
heit aufstellen, so zeigt das sich schon in
früherer Jugend in den besonderen Anlagen,
in der Psychik (jeder betreffenden Kinder.
Es gibt aller Dinge schon immer eine andere Entwicklung.
Längst dies abläuft, dann man eine vollstän-
dige Veränderung der betreffenden Persönlich-
keit in einem bestimmten Alter bemerkt.
Es geschieht dann, wenn der Mensch heranwächst
bis zu einem gewissen Alter, dann sein Ich
dann aus seinen Leibeskräften hervortritt
wird, und ein anderes Ich in seinen Rippen
eintritt. Das gleiche Beispiel dafür ist eben
der Christen - Jesus selbst von dem in 30. Jahr
die Christen - Individualität hervortritt.

Bei allen Verkörperungen der Bodhisattva, der
der Maitreya-Buddha werden wird, hat es gezeigt,
dass gerade in dieser Beziehung in dem Sinne des
Christen - Jesus leben wird. Bei allen Verkörperungen
des Bodhisattva wissen wir, wenn das Kind heran-
wächst, wachst, und wenn das Kind heran-
wächst, wachst, dass ein Bodhisattva unter ist.

Karlau, 26. Sept. 1911 S. 16 * Jeschu ben Pandira M.
Leipzig Nov. 1911.

Jedemal, wenn der Bodhisattva geboren wird,
zeigt es sich, dass im 30.-31. Jahre ein andere
Persönlichkeit von seinem Körper Besitz ergriffen
hat. Es wird nie diesen Bodhisattva geboren, dass
er sich schon in seiner früheren Jugend in seiner Ei-
genhaft als Bodhisattva zeigen wird. Im 30.-31.
Jahre seines Lebens wird er sich aber in ganz ande-
ren Eigenheiten zeigen, weil eben eine andere
Persönlichkeit Besitz von seinem Körper ergriffen
wird. Die Individualitäten, die Besitz
ergriffen werden, sind Individualitäten, die
in allen Zeiten gelebt haben, und nicht
als Kind erscheinen werden, Individualitäten
wie: Moses, Abraham, Ezechiel,
sogar auch bei dem Bodhisattva, der
in 3000 Jahren der Maitreya-Buddha über
den Welt, in unserem Jahrhundert, es
wird in blauer okzipitaler Diademkrone
sein, wenn man behaupten würde, dass diese
Maitreya-Buddha schon in jungen Jahren
als solcher erkannt würde. Zwischen dem
30. u. 33. Jahre zeigt er sich erst durch eigene
Kraft, ohne dass er erst von andern gezeigt
(da sah: Moses, Abraham, Elias.)

Ma. Land. 21. September 1911

12

sein wird, da nun, dass er durch eigene Kraft
sie überzeugen wird. Und man würde am besten
erkennen, dass irgendwo nicht das Richtige
getroffen worden, wenn man von einem jüngerem
Menschen, als der 30 Jahre alt ist, sagen würde,
dass in hundert Bodhisattva sich zeige. Gerade
daran würde man das Unrichtige erkennen.

(Beispiel: der Sabarai Kavi im 17. Jahrhundert/
v. 18. Die Bodhisattva des 20. Jahrhunderts
wird nicht appellieren an irgend welche
Vorherverkünder, die ihn als Mahayana-Buddha
proklamieren, sondern an die Kraft seines
eigenen Wortes und wird als Mensch allein in der
Welt stehen.

J. 18. In unserer Menschheitsentwicklung
leben 2 Strömungen: 1. die Weichheits- oder Budd-
dha-Strömung. Das ist die höchste Lehre von Wahrheit
Herzensguth und Edenfreuden. Das diese Lehre
in alle Herzen eingehen kann, das ist der
Christusimpuls maläisch. Die Christus-
Strömung ist die 2. Strömung, welche hienach
führen wird die Menschheit in den

Merano, 21. Sept 1911

13.

Intellektualismus zum Aesthetismus -
zum Moralismus. Und der grünte Lehn
des Christismus zum Mithrasismus sein
der Bodhisattva, der zum Buddha wer-
den wird, und der sich immer wieder in-
karniert, und welcher zum Maitreya -
Buddha nach 3000 Jahren auferstehen
wird. Dem Wahnsinn, was die Orientalisten
Verkündet haben: Das genau nach 5000
Jahren, nachdem der Gautama Buddha
seine Erleuchtung unter dem Bodhi baum
empfangen hat, der Maitreya - Buddha
auf Erden sich zum letzten Mal verkörpern
wird. Die Reihe der Bodhisattvas. Buddha
hat nicht zu tun mit dem kosmischen Sein
des Christus. In dem Leibe des Jesu haben
Pandita war nicht der Christus inkarniert
sondern ein Bodhisattva. Christus ist
nur einmal und zwar 3 Jahre hindurch
in einem physischen Leibe verkörpert gewesen.
Der Bodhisattva erscheint in jedem Jahr
dort wiederum bis zu seinem Maitreya - Buddha
Dasein.

Von Dr. R. Steiner. München 18. Nov. 1911.

enthält Ähnliches wie Majland 21. Sept. 1911
über das Imperium der 5. 6. u. 7. nachakt
Kulturen in den Abstraktionen der Intellektuellen
teil in der Zukunft, wenn keine Moralität
entwickelt wird.

S. 9. H. gezeigt, in Mappe mit Anzeigen